



**Mondkalender**

Zunehmender Mond, im Sternzeichen Widder.  
**Günstig:** Augengymnastik, Meditation, Augenpflege, Dauerwelle, Haare schneiden/waschen, Schuppen behandeln, Brot/Kuchen backen, Umpflanzen, Pikieren, Rosen pflanzen, Umpflanzen.  
**Ungünstig:** Warzen entfernen, Enthaarung, Betten lüften, Blumen düngen, Fenster putzen, Malern, Düngen allgemein.

**Apotheken-Notdienste**

**Augsburg-Oberhausen, Apotheke an der Wertachbrücke,** Schöpplerstraße 1, So 8.30 bis Mo 8.30 Uhr, 08 21/3 03 07.  
**Augsburg, Bismarck-Apotheke,** Konrad-Adenauer-Allee 65, So 8.30 bis Mo 8.30 Uhr, 08 21/5 19 24 7.  
**Augsburg-Hammerschmiede, Olympia-Apotheke,** Karlsbader Straße 17, So 8.30 bis Mo 8.30 Uhr, 08 21/7 48 69 80.  
**Königsbrunn, Linden-Apotheke,** Augsburg Str. 27, So 8 bis Mo 8 Uhr, 08 231/54 54.

**Büchereien**

**Bücherei Mering,** Bachstraße 1, geöffnet 15-18 Uhr.  
**Gemeindebücherei Prittriching,** Bgm.-Franz-Ditsch-Straße 7, geöffnet 10-12 Uhr.

**Wertstoffe**

**Kissing, Grüngutannahmestelle,** geöffnet 12.30-16 Uhr, **Wertstoffsammelstelle,** Moosstaudenweg, geöffnet 12.30-16 Uhr.  
**Mering, Wertstoffsammelstelle,** Hermann-Löns-Straße, geöffnet 15-19 Uhr.

**Für Senioren**

**DASING**

**Alter Sportplatz,** Bitzenhofer Weg, 14 Uhr, Boccienspiel, auch für Anfänger, Kugeln werden gestellt.

**Kurse und Vorträge**

**FRIEDBERG**

**Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten,** Johann-Niggli-Str. 7, Online-Seminar „Familientischlein deck dich – Snacks und kleine Mahlzeiten für unterwegs und zu Hause“, Donnerstag, 18. März, 9.30-12 Uhr. Referentin: Stefanie Schmid, Fachreferentin für Hauswirtschaft und Ernährung; Info und Anmeldung zu den Kursen auf der Homepage des Amtes unter [www.aelf-au.bayern.de/ernaehrung](http://www.aelf-au.bayern.de/ernaehrung) oder telefonisch 0821/43002-3000.

**KISSING**

**Familienstützpunkt Süd:** Dienstag, 16. März, 19 Uhr, Online-Elterngesprächsrunde zum Thema „Werte und Normen“. Anmeldung per E-Mail: [scheidlerchristine@gmail.com](mailto:scheidlerchristine@gmail.com). Information unter Telefon 08233/795177.

**Politik vor Ort**

**MERING**

**Mehrzweckhalle,** Luitpoldstraße 8, Sitzungssaal, 19.30 Uhr, Sitzung des Bau- und Planungsausschusses.

**Termine**

**AICHACH**

**Familienstützpunkt,** Bahnhofstraße 28, Baby- und Stillcafé digital, Termine: 18. März, 1. und 29. April, jeweils 15-16.30 Uhr. Info und Anmeldung unter E-Mail [julia.baur@caritas-aichach-friedberg.de](mailto:julia.baur@caritas-aichach-friedberg.de) oder Telefon 08251/9346516.

**MERING**

**Stimmkreisbüro,** Augsburger Straße 23-25, Telefonsprechstunde mit Peter Tomaschko, Landtagsabgeordneter am Di, 16. März, 9 bis 11 Uhr, Anmeldung mit Angabe von Namen und Telefonnummer per Mail über [buer@peter-tomaschko.de](mailto:buer@peter-tomaschko.de) oder Telefon über 08233/793410.

**Museum**

**FRIEDBERG**

**Museum im Wittelsbacher Schloss,** Schlossstraße 21, Di bis So 10-17 Uhr.

# Profis sollen Kunden zurück ins Zentrum locken

**Wirtschaft** Ein fünfköpfiges Team der Imakomm Akademie übernimmt die Aufgaben des früheren Marktbeauftragten in Mering. Für den Einzelhandel im Innerort haben diese Fachleute schon einige Ideen

VON GÖNÜL FREY

**Mering** Der Einzelhandel in den Zentren hat überall zu kämpfen. Das ist auch im Meringer Innerort seit einigen Jahren immer stärker spürbar. Und die Corona-Pandemie hat die Lage noch verschärft. Bange Blicke richten sich nun auf die Geschäfte, die nach monatelanger Schließung im Lockdown wiedereröffnen dürfen. Für Merings Bürgermeister Florian Mayer ist es der ideale Zeitpunkt, um mit dem Büro Imakomm, Institut für Marketing und Kommunalentwicklung aus Aalen, das zu beginnen, was andernorts oft als Citymanagement bezeichnet wird und wofür es früher in Mering den Marktbeauftragten gab.



Peter Markert

Allerdings hat der Markt Mering die Aufgaben deutlich umfangreicher ausgeschrieben als bislang. In einer nicht öffentlichen Auswahlrunde kam nun Ende Februar der Hauptausschuss zu dem Ergebnis, dass das Büro Imakomm das Spektrum für Mering am besten abdeckt. Aufgabe ist die Erstellung eines Kommunikations- und Marketingkonzeptes, das Aufsetzen eines digitalen Leerstandsmanagements und die kontinuierliche Betreuung als Leerstands- und Einzelhandelsmanager. Bezahlt wird die Arbeit von Imakomm, die mit rund 60.000 Euro veranschlagt ist, zu 60 Prozent aus Mitteln der Städtebauförderung. Die formale Zusage der Regierung von Schwaben als der zuständigen Behörde steht allerdings noch aus.

**Mit kleinen Aktionen die Menschen auch emotional abholen**

Geschäftsführer Peter Markert von Imakomm will es in Mering mit einem fünfköpfigen Team anpacken. Neben ihm selbst gehören dazu noch Christian Eckert, Carina Killer, Melanie Wiesmann und Eva-Maria Jörg.

Markert hat sich in Mering schon umgesehen und ist ganz angetan: „Mering hat insgesamt noch kein massives Leerstandsproblem“, urteilt er. Es gebe etliche inhabergeführte Ladengeschäfte. Und zur Stabilisierung dieses seiner Meinung nach gut funktionierenden Zentrums will er nun mit seinem Team



Mering hat eine lebendige Ortsmitte. Doch wie in vielen kleineren Orten hat auch hier der Einzelhandel zu kämpfen. Ein Flächen- und Leerstandsmanagement soll hier helfen. Fotos: Gönül Frey/ Hendrik Mzyk, Imakomm

beitragen. Als erstes wird es laut Markert darum gehen, die Menschen, die es sich im Lockdown angewöhnt haben online einzukaufen, zurück zu gewinnen. „Wir denken da an kleine Aktionen, die die Leute wieder ins Zentrum holen – auch emotional.“

Natürlich bringt das Team auch Ideen mit. Eine wäre etwa, dass Geschäfte bunte Stühle vor ihren Läden aufstellen – wer sich setzt, bekommt einen Cappuccino spendiert. Markert betont jedoch, dass dies nur ein Beispiel sei. Denn natürlich entwickle man die Aktionen gemeinsam mit dem Gewerbe: In Einzel- und Gruppengesprächen will das Team herausfinden, was in Mering schon probiert wurde, was funktioniert und was es an neuen Ideen gibt. Ergänzend soll eine Online-Kurzabfrage bei allen Betrieben stattfinden.

Wichtig sei jedoch, aus der Fülle von Ideen die drei bis fünf zu definieren, die am effektivsten sind, und diese rasch umzusetzen. „Ich muss

entscheiden, was machen wir wirklich: Das fehlt oft und das fehlt bisher auch in Mering“, sagt Markert auch in Hinblick auf den umfassenden Maßnahmenkatalog, den der frühere Marktbeauftragte Karl Grabler erarbeitet hat. „Man muss auch einfach mal etwas versuchen. Und wenn die Hälfte davon funktioniert, ist es schon ein Erfolg“, findet der Imakomm-Geschäftsführer.

Parallel zu den ersten Aktionen ist es laut Markert notwendig, Strukturen zu schaffen, um künftig enger und schneller zwischen Kommune und Gewerbe zusammenzuarbeiten. Denkbar wäre beispielsweise ein monatlicher Jourfixe. „Es soll ja nicht alles wieder einschlafen, wenn unser Auftrag hier endet“, meint der Fachmann für Kommunalentwicklung.

Ein wichtiger Arbeitsbereich des Fachbüros ist außerdem das Leerstandsmanagement. Zum einen gehe es darum, schon vorab zu überlegen, welche Nutzungen passen ins Zentrum, wenn Leerstände entstehen,

erklärt Markert. Er und sein Team wollen auch mit den Eigentümern sprechen und überlegen, was an den Objekten gemacht werden muss, damit sie für einen neuen Mieter attraktiv werden.

**Kleinere Orte könnten bei Genehmigungen manchmal mit Schnelligkeit punkten**

Es gelte außerdem zu überlegen, welche Anreize Mering über das Objekt hinaus bieten könne. „Es gibt kleine Orte, die auf Schnelligkeit bei den Genehmigungen setzen“, nennt er als Beispiel. „Wir müssen klarmachen, warum sich jemand ausgerechnet in Mering niederlassen soll – denn Leerstände gibt es auch in Friedberg oder Augsburg“, stellt Markert klar.

Grundlage dazu ist ein Kataster, in dem alle gewerblichen Leerstände aufgelistet sind. Dieses gilt es erst noch aufzubauen. Vier bis fünf Monate werde sein Büro dafür brau-

chen schätzt der Imakomm-Geschäftsführer.

Dritter Baustein des Auftrags ist Betreuung und Coaching. „Wir brauchen schnell erste Maßnahmen, die wir umsetzen können. Dafür müssen wir schauen, was die Leute wollen und wo sie auch mitmachen“, sagt Markert ganz pragmatisch. Er könne sich vorstellen, Geschäftsleute bei der Digitalisierung zu unterstützen aber auch wenn es darum geht, kleine Aktionen für ihre Betriebe zu planen. „Wir sind da ganz für die Betriebe da und recherchieren beispielsweise auch Fördermöglichkeiten, wenn jemand einen Umbau plant.“

Das alles machen Markert und sein Team nicht nur vom Büro in Aalen aus. Bedingung der Marktgemeinde für den Auftrag war es, dass sie nachweislich bestimmte Zeiten vor Ort in Mering erbringen. „Wir sind fünf Leute, die hier in Mering je nach Thema, immer wieder auftauchen werden“, verspricht der Geschäftsführer.

# Zeit für Stille und Spiritualität

**Corona-Freizeitipp** Pfarrer Anton Brandstetter aus Ried empfiehlt gegen Unruhe, die innere Einkehr zu suchen / Serie (11)

VON EDIGNA MENHARD

**Ried** Keine Reisen, keine Restaurants, keine Familienbesuche, kein Sport im Verein – im Lockdown haben die Menschen viel mehr Freizeit und können oftmals mit dieser nichts anfangen. Statt hektisch betriebsam zu sein, biete diese Zeit jedoch die Chance, Raum zu lassen für die existenziellen Fragen des Lebens und die Berührung mit Gott, meint Pfarrer Anton Brandstetter, der für die Pfarreiengemeinschaft Ried und Baidlkirch zuständig ist.

Dazu sei es hilfreich, wenn man dem Trubel des Alltags entflieht. Der Geistliche empfiehlt deshalb einen Besuch der Pfarrkirchen, die den ganzen Tag geöffnet sind. Sie bieten Menschen eine besondere Stille der Räume und damit die Möglichkeit, zur Ruhe und zu Gott zu finden. Das lasse sich beispielsweise mit einer Wanderung oder einem Spaziergang verknüpfen. Man könne etwa bewusst „von Turm zu Turm“ gehen und in der einen oder anderen Kirche Halt machen, meint der Pfarrer und empfiehlt beispielsweise die Strecke von Sirchenried nach Ried oder von Tegernbach nach Baidlkirch.

Für die Einkehr mit Gott könne man, so Brandstetter, Fragen aus dem Text „Eine Viertelstunde vor dem Allerheiligsten“ vom heiligen Antonius Maria Claret beantworten, in dem Jesus zu jedem Einzelnen spricht: „Trägst du gerade einen Plan mit dir? Erzähle ihn mir. Was beschäftigt dich? Was denkst du? Was wünschst du? Was kann ich für deinen Bruder tun, was für deine Schwester, deine Freunde, deine Familie, deine Vorgesetzten? Sage mir: Was erweckt heute besonders deine Aufmerksamkeit? Was wünschst du ganz sehnlich? Über welches Mittel verfügst du, um es zu erreichen?“

Der Text greift aber noch viele weitere Themen auf. Beispielsweise die Stimmung des Angesprochenen – vielleicht traurig oder schlecht gestimmt. Hier ist es möglich, anzusprechen, was einen verletzt oder traurig gemacht hat. Eventuell spielt auch Angst eine Rolle.

Die innere Einkehr bietet des

Weiteren die Möglichkeit, freudige Ereignisse mitzuteilen. „Erzähle mir, was seit dem letzten Besuch bei mir dein Herz getröstet und dich zum Lächeln gebracht hat“, heißt es in dem Text. Auch Versprechen können abgegeben werden: „Bist du fest entschlossen, dich jener Gelegenheit zur Sünde nicht mehr aus-

zusetzen, auf jenen Gegenstand zu verzichten, der dir schadet, jenes Buch nicht mehr zu lesen, das deine Vorstellungskraft gereizt hat, mit jenem Menschen nicht mehr zu verkehren, der den Frieden deiner Seele verwirrt?“ Antonius Maria Claret eröffnet auch die Möglichkeit, für jemanden etwas zu erbitten: „Nen-

ne mir seinen Namen und sage mir dann, was du möchtest, das ich jetzt für ihn tun soll.“ Eventuell geht es aber auch um Gnade für einen selbst bei der Einkehr. „Sage mir offen, dass du vielleicht stolz, selbststüchtig, unbeständig, nachlässig bist [...] und bitte mich dann, dir zu Hilfe zu kommen bei den wenigen oder vielen Anstrengungen, die du machst, um davon loszukommen“, heißt es in dem Text.

Für Menschen, die eine spirituelle Begleitung suchen, hat Anton Brandstetter einen weiteren Vorschlag: So findet während der Fastenzeit, am 19. März, in der Rieder Pfarrkirche St. Walburga ein Abend der Barmherzigkeit statt. Dieser beginnt um 19 Uhr mit einer heiligen Messe. Um 19.45 Uhr folgt eine Anbetung mit Stille, Musik, der Gelegenheit zur Beichte und einem Gespräch. Um 21.15 Uhr stehe noch ein Nachtgebet und Segen auf dem Programm. „Bei stimmungsvollem Licht, schöner Musik und warmem Kerzenschein sind alle Interessierten eingeladen, zur Ruhe zu kommen und vor Jesu zu verweilen. Die freie Zeit kann zu einer geistlichen Vertiefung und Rückbesinnung führen“, ergänzt der Pfarrer.



Pfarrer Brandstetter



Die Pfarrkirche in Ried ist den ganzen Tag geöffnet und bietet Raum für Stille und innere Einkehr. Foto: Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch